Schöne Aussicht(en)

Das europäische Gartennetzwerk im regionalen Fokus • Von Roswitha Arnold

Gärten sind ‚en Vogue' – zuletzt konnten „Rasen – Rosen und Rabatten" beim *Tag des Offenen Denkmals* im September 2006 punkten: mit mehr als 4,5 Millionen Besucherinnen und Besuchern waren Schloss- wie Volksparke, Haus- wie Klostergärten Publikumsmagnet und attraktives Ausflugsziel.

Neben den berühmten Gartennationen wie England und Frankreich hat auch in Deutschland eine Vielzahl von Gärten und Parks international hohen kulturhistorischen Rang, sind Grünanlagen von regionaler und überregionaler Bedeutung, überzeugen durch ihren Gesamtentwurf oder die Geschichte der Menschen, die dort gelebt und gewirkt haben. Europa ist ein Kernland in der Entwicklung der Gartenkunst. In den unterschiedlichen Epochen haben sich Gartenstile entwickelt, die Gärten und Parks zu anerkannten Denkmälern machen. Neue Gärten greifen zeitgenössische Entwicklungen auf und vermitteln den (Wieder-)Aufbau von Landschaft.

Die Gartenkunst, ob historisch oder zeitgenössisch, ist eine der Möglichkeiten, auf aktuelle Fragen der Stadtentwicklung, Stadtgestaltung und Stadtgesellschaft einzugehen. Auch wenn sich in Gesellschaft und Politik erst langsam durchzusetzen scheint, dass Gärten und Parks gemeinsam mit der umgebenden Landschaft zu unserem kulturellen Erbe gehören – Gärten, Parks und Grünanlagen sind wichtige Bestandteile der Baukultur. Innerhalb Europas bieten sie die Chance zur regionalen Identität und sind gemeinsam mit den Kulturlandschaften im Spannungsfeld von Ökonomie, Ökologie, sozialen und kulturellen Fragestellungen die notwendigen Bausteine, um regionale Charakteristika positiv zu verstärken und Defizite auszugleichen.

Folglich war es nur logisch, dass die Europäische Union das Projekt *„European Garden Heritage Network"* unter den Aspekt nachhaltiger Regionalentwicklung gestellt hat. Im Rahmen des bundesweit einzigartigen Projekts ist es Aufgabe von insgesamt elf Partnern aus Nordrhein-Westfalen, Cheshire, Somerset und Surrey in England sowie der Pays de la Loire in Frankreich, das gartenkulturelle Erbe in Nordwesteuropa zu fördern, das Bewusstsein der Öffentlichkeit für Gartenkultur zu schärfen und die kulturtouristischen Potenziale von Gärten und Parks unter Einbezug ihrer Kulturlandschaften umweltverträglich und nachhaltig zu stärken.

In neun Routen der Partnerländer werden insgesamt 22 Gärten und Parks sowie eine Vielzahl kulturlandschaftlicher Elemente vorgestellt. Weitere Aktionsfelder u.a. mit der Entwicklung offener Bildungsangebote, Marketing/Tourismus, Zugänglichkeit/ Erreichbarkeit/ Gewinnung neuer Besucherinnen und Besucher ergänzen das Konzept, in einem internationalen Dialog konkrete Handlungsmaximen zu erarbeiten.

Vier europäische Themen – Geschichte der Gartenkunst, Zeitgenössische Gärten, Gärten berühmter Personen und Fruchtbare Gärten – zeigen anhand von 50 beispielhaft aufgeführten Gärten und Parks ihre gestalterische Verbindung innerhalb Europas auf.

Die „In-Wert-Setzung" von historischen Stätten, Gebäuden und Kulturlandschaften sowie deren öffentliche Wahrnehmung als unverzichtbares Element gesellschaftlicher Entwicklung verlangt eine inhaltlich/strukturell wie institutionell regionale Ausrichtung.

Hierfür stehen in Nordrhein-Westfalen die Landschaftsverbände Rheinland (LVR) und Westfalen-Lippe. Als Rechtsnachfolger der alten preußischen Provinzialverwaltung vertritt im rheinischen Landesteil der LVR die überregionalen Interessen von 14 kreisfreien Städten und 13 Kreisen. Aufgaben im Kultur- und Umweltbereich, Themen der Sozial- und Gesundheits- sowie Integrationspolitik und die Förderung Körper und Sinnes beeinträchtigter Kinder und Jugendlichen können so mit identischen Standards kommunal übergreifend und wirtschaftlich erledigt werden.
In einer Region wie dem Rheinland, das wie kaum eine andere gleichermaßen durch den industriellen Wandel wie durch historische Stätten geprägt ist, ist mit der Internationalen Bauausstellung (IBA) Emscher Park 1989-1999 und dem daraus entwickelten Emscher Landschaftspark ein Grundstein gelegt worden, der Ökologie und Ästhetik, Kunst und Natur einen neuen Rahmen gibt. Die Aufgabe dieser Bauausstellung war es, neue Impulse für eine Industrieregion des Ruhrgebiets zu entwickeln, die städtebaulich, kulturell, sozial und ökologisch einem tief greifenden Strukturwandel unterworfen war.

Schlosspark Dyck, Ankergarten **Foto: Roswitha Arnold**

Als Instrument moderner Strukturpolitik gründeten sich auf Initiative des Landes Nordrhein-Westfalen aus der IBA Emscher Park so genannte *Regionalen*; Kooperationen auf Zeit, die mit einem vielseitigen Themenspektrum regionale Lösungen für den städtischen, landschaftlichen und wirtschaftlichen Strukturwandel konzipieren und in konkrete Aktionen umsetzen, die zukunftsorientiert das regionale Profil schärfen.

Als weiteres Ergebnis dieser Kooperationen haben sich mehr als 60 Garteneigentümerinnen und Garteneigentümer im Verein *Straße der Gartenkunst zwischen Rhein und Maas* zusammen geschlossen.

In diesem Zusammenhang hat die NRW-Landesinitiative „StadtBauKultur" mit dem Leitprojekt „Straßen der Gartenkunst" einen Faden gesponnen, den der Landschaftsverband Rheinland in *European Garden Heritage Network* aufgreift: Unter Federführung des Kulturamtes und in Zusammenarbeit mit dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege sowie dem Umweltamt markiert die Route Rheinland ein Kernanliegen: die Pflege des historischen Erbes, die kulturtouristische Profilierung der Region Rheinland und die Steigerung der Lebensqualität in den Städten durch Gärten und Parks ist eine gesellschaftliche Aufgabe, der sich alle Akteure verpflichtet fühlen. Dies ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu stellen, lokale und regionale Initiativen einzuladen, mit Maßnahmen die Rahmenbedingungen für den Erhalt und Ausbau von Grünanlagen zu verbessern, ist dabei gemeinsames Ziel.

Der für die Route Rheinland gewählte Projekttitel „Einblicke – Ausblicke, Garten, Architektur, Landschaft" zeigt, wie sehr diese Elemente miteinander verwoben sind. Gärten sind Mittler zwischen Architektur und Umgebung; in ihrer Wechselwirkung ermöglichen sie ganz besondere Perspektiven. Mit dem Ankergarten Schloss Dyck und dem Schlosspark Benrath in Düsseldorf, dem Schlosspark Drachenburg in Königswinter, den Historischen Gartenanlagen „Neuer Tiergarten" Kleve sowie dem Lousberg Park in Aachen ist es nicht nur gelungen, trotz zahlenmäßiger – projektimmanenter – Beschränkung, eine geografisch und inhaltlich repräsentative Auswahl für die Route Rheinland zu erarbeiten. Durch das gemeinsame Engagement des Rheinischen Denkmalamtes sowie des Umweltamtes und öffentlichen, privaten und Stiftungsgärten wurde einmal mehr die kulturregionale Funktion des Landschaftsverbandes Rheinland deutlich – eine Funktion, die gemeinsame Interessen bündelt und über kommunale Grenzen hinweg zu einem Ganzen vernetzt.

Die Auswahl der Gärten für ein europäisches Projekt wurde von allen Beteiligten als Auszeichnung und Anerkennung für die kontinuierlichen Bemühungen um den Erhalt und die Pflege des kulturellen Gartenerbes empfunden. Und sie gilt auch als Ansporn: so hat beispielsweise die Stadt Aachen als verantwortliche Trägerin des Lousberg - Parks ein lange geplantes Parkpflegewerk in Angriff nehmen können, das den ersten, von einer Bürgerschaft initiierten Volkspark in denkmalpflegerischer Hinsicht bewahrt.

Gerade diese inhaltliche wie institutionelle Vernetzung trägt in erheblichem Maße dazu bei, durch Profilierung im öffentlichen Bewusstsein auf die Qualität und Bedeutung grüner Oasen aufmerksam zu machen.

Die Gärten von Haus Lange/Haus Esters, Krefeld (Mies van der Rohe)
Foto: Jürgen Gregori, Rheinisches Amt für Denkmalpflege, LVR

Publikationen zu European Garden Heritage Network:
Die Gartenrouten Rheinland, Münsterland, Westfalen-Lippe, Ruhrgebiet
Web-Adressen:
European Garden Heritage Network:
www.eghn.eu
www.wege-zur-gartenkunst.de
Landschaftsverband Rheinland:
www.lvr.de
Ankergarten Schloss Dyck:
www.stiftung-schloss-dyck.de
Straße der Gartenkunst:
www.strasse-der-gartenkunst-de

Die Verfasserin ist Referentin für Projektmanagement, Regionale Kulturpolitik und Öffentlichkeitsarbeit im Kulturamt, Landschaftsverband Rheinland. ■